

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 44 (1982)

Heft: 11

Rubrik: Die mechanische Lockerung der Ackerkrume

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die mechanische Lockerung der Ackerkrume

Der Chisel-Pflug MF 24 eignet sich sehr gut für Tiefenlockerung (unter die Pflugsohle), Stoppelbearbeitung und als Pflugersatz bei der Grundbearbeitung des Bodens. Er hat starre Meisselzinken mit einer optimalen Zinkenform, einen Einzugswinkel von 25° und 8 cm breite Schmalscharen. Seine Arbeitsqualität ist hervorragend, nach 1–2 Durchgängen ist die Feldoberfläche gründlich aufgerissen. Ernterückstände werden bis zu 70% in den Boden eingearbeitet. Er hinterlässt eine grobschollige Bodenstruktur. Seine Verstopfungsanfälligkeit ist praktisch null. In der Praxis wird 20 bis 35 cm tief gegrubbert bei einem Leistungsbedarf (je nach Arbeitstiefe und Bodenart) von 45 bis 85 PS (33–63 kW). Die Flächenleistung beträgt 0,8–1 ha pro Stunde und Durchgang. Eine gründliche Bearbeitung des Feldes erfordert in der Regel zwei Durchgänge, die bei 6 bis 8 km/h Fahrgeschwindigkeit und wenn möglich übers Kreuz oder diagonal durchzuführen sind. Der Chisel-Pflug MF 24



ist FAT-getestet und hat an einer Vergleichsprüfung im Jahre 1975 sehr gute Ergebnisse gezeigt. Entsprechend gut ist seine Verbreitung auf unseren Böden. Generalvertretung: Service Company AG, Düben-dorf und Yverdon.

Altbekanntes wiederholt

Fahrgassen breit genug anlegen

Bei der Saat angelegte Fahrgassen erleichtern die Arbeiten mit dem Düngerstreuer und der Feldspritze. Damit es wegen den geschlossenen Reihen nicht zu Ertragsausfall kommt, müssen diese unbedingt breit genug angelegt werden. Bei kleinem Reihen-

abstand von 12 bis 15 cm müssen je zwei Reihen in den Traktorspuren ausgeschaltet werden. Dabei darf die Pneubreite 12,4 Zoll nicht überschreiten. Versuche, die an der FAT in Tänikon durchgeführt wurden, zeigten, dass der Ausfall der geschlossenen Reihen durch stärkere Bestockung infolge besserer Licht- und Platzverhältnisse der Randreihen kompensiert wird.

Voraussetzung dazu ist allerdings, dass die

Randreihen bei den verschiedenen Passagen nie angefahren und beschädigt werden. Einmal angefahrenen Randreihen bringen nur noch ca. zwei Drittel des möglichen Ertrages, mehrfach angefahrenen weniger als einen Drittel.

Wichtig ist daher, dass der Platz für die Traktorräder gross genug bemessen wird, da die Reifen sich unter Last oder am Hang noch abplatten und damit breiter werden.

Die Anlagetechnik

Fahrgassen haben nur einen Sinn, wenn die Arbeitsbreiten von Sämaschine, Düngerstreuer und Spritze aufeinander abgestimmt sind. Die Arbeitsbreiten von Düngerstreuer und Spritze müssen gleich gross sein und